

Plötzlich ohne Job – Formen, Ursachen und Folgen von Arbeitslosigkeit

Von Thomas Schmid, Stuttgart



© mauritius images/imageBROKER/Jon Tepass

Über das Thema Arbeitslosigkeit sollte man sich frühzeitig informieren.

Themen:	Wirtschaftssektoren und ihre Entwicklung, Erwerbstätigkeit und Arbeitslosigkeit, Formen und Ursachen von Arbeitslosigkeit, Möglichkeiten staatlicher Unterstützung
Ziele:	Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit dem Begriff der Arbeit auseinander. Sie kennen das Modell der Wirtschaftssektoren und die Entwicklung von Jobs in diesen Sektoren. Anhand von Fallbeispielen erarbeiten sie sich verschiedene Formen, Gründe und Folgen von Arbeitslosigkeit. Die Lernenden kennen Möglichkeiten staatlicher Unterstützung bei Arbeitslosigkeit und diskutieren diese kritisch.
Klassenstufe:	ab Klasse 8
Zeitbedarf:	7 Stunden

Das Thema im Unterricht

Im Rahmen des Berufsorientierungsprozesses lernen Schülerinnen und Schüler* einerseits viel über ihre persönlichen Stärken und Schwächen und informieren sich über verschiedene Berufe. Andererseits erwerben sie auch vertieftes inhaltliches Wissen über spezifische Themenfelder aus den Bereichen Wirtschaft und Politik, um wichtige Prozesse aus der Arbeitswelt nachvollziehen zu können. Das Modell der vier Wirtschaftssektoren gibt eine erste Orientierungsgrundlage.

Der *primäre* Sektor wird von Rohstoffgewinnung in den Bereichen Fischerei, Landwirtschaft und Forstwirtschaft dominiert, mitunter wird auch der Bergbau in diesem Sektor aufgeführt. In Industrienationen hat die Anzahl der Beschäftigten im primären Sektor in den letzten Jahren aufgrund der sich rasant entwickelnden Technisierung und Mechanisierung der Arbeitsprozesse stark abgenommen. Ein vollkommen anderes Bild zeigt sich in Entwicklungsländern – hier ist die Anzahl der Arbeitsplätze um ein Vielfaches höher. Im *sekundären* Sektor ist die Rohstoffweiterverarbeitung in Berufsfeldern aus Industrie und Handwerk einzuordnen. In Deutschland geht die Anzahl der Arbeitsplätze im sekundären Sektor jedoch nach einem kontinuierlichen Anstieg wie in anderen Industrienationen seit einigen Jahrzehnten zurück. Auch hier ist die zunehmende Technisierung die Hauptursache für den zu verzeichnenden Rückgang. Eine hohe Beschäftigungsquote im *tertiären* Sektor, dem sogenannten Dienstleistungssektor, ist typisch für eine hoch entwickelte und ausdifferenzierte Industrienation. Die Berufsbilder sind jedoch sehr unterschiedlich und reichen von Pflegekräften bis zu Rechtsanwälten. Seit einiger Zeit spricht man auch von einem *quartären* Sektor, allerdings mit zwei unterschiedlichen Interpretationen. Eine Deutung fasst hierunter alle Berufe zusammen, die man als „gehobene Dienstleistungen“ bezeichnen kann, deren Ausübung ein Studium erfordert. Eine zweite Deutung verortet hier IT- und Kommunikationstätigkeiten.

Die Beschäftigung mit den Wirtschaftssektoren zeigt bereits, dass die Berufswelt stetigen Veränderungen unterworfen ist. Diese Dynamik bringt auch das Phänomen des zeitweisen oder dauerhaften Verlustes von Arbeitsplätzen mit sich. Arbeitslosigkeit kann unterschiedliche Ursachen haben, mit unterschiedlichen Folgen für die Volkswirtschaft wie für individuelle Berufsbiografien. Man unterscheidet strukturelle, konjunkturelle, friktionelle und saisonale Arbeitslosigkeit. *Strukturelle Arbeitslosigkeit* entsteht, wenn Unternehmen ins Ausland verlagert werden oder ein ganzer Wirtschaftszweig wegbreicht, wie beispielsweise der Bergbau seit den 1960er-Jahren im Ruhrgebiet. Diese Arbeitsplatzverluste sind wirtschaftspolitisch nur schwer aufzufangen. *Konjunkturelle Arbeitslosigkeit* tritt typischerweise auf, wenn im Zuge einer Rezession die Nachfrage zurückgeht und die Produktion zurückgefahren wird. Von *saisonalen Arbeitslosigkeit* sind in erster Linie Tätigkeiten betroffen, die im Freien ausgeübt werden, z. B. Dachdecker, Landschaftsbauer, aber auch Tätigkeiten im Tourismus. Die „mildeste“ Form der Arbeitslosigkeit ist die *friktionelle Arbeitslosigkeit*. Damit bezeichnet man eine kurzfristige, durch einen Wechsel des Jobs bedingte Arbeitslosigkeit. Welche Folgen Arbeitslosigkeit für das Individuum hat, hängt von sehr unterschiedlichen Faktoren ab: Erwartungen auf dem nationalen Arbeitsmarkt, Alter, persönliche Resilienz, familiäre Situation und finanzielle Absicherung.

Allen Schülern dürfte der Begriff „Hartz IV“ bekannt sein. Wichtig ist, dass sich die Schüler des Unterschieds zwischen Hartz IV bzw. dem Arbeitslosengeld II und dem Arbeitslosengeld I bewusst werden und die damit verbundenen Regelungen und Voraussetzungen kennenlernen.

* Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im Folgenden nur die männliche Form verwendet. Selbstverständlich sind damit immer auch Schülerinnen gemeint.

Vorschläge zur Unterrichtsgestaltung

Ziel dieser Unterrichtseinheit ist es, Ihren Schülern grundsätzliches Wissen über die Themenbereiche Arbeit und Arbeitslosigkeit zu vermitteln.

Mit dem Modell der Wirtschaftssektoren erarbeiten sich Ihre Schüler ein Ordnungsmodell für verschiedene Berufe und Berufsfelder. Vorbereitet wird dies induktiv mit M 2. Das Arbeitsergebnis der

Materialübersicht

Stunde 1	Formen und Funktion von Arbeit
M 1 (Tx)	Warum arbeiten Menschen?
Stunden 2–3	Arbeitsplätze in den vier Wirtschaftssektoren
M 2 (Ab)	Vom Baum zum Holzstuhl – die Wirtschaftssektoren
M 3 (Ab)	Die Wirtschaftssektoren
M 4a (Tx)	Der primäre Wirtschaftssektor
M 4b (Tx)	Der sekundäre Wirtschaftssektor
M 4c (Tx)	Der tertiäre Wirtschaftssektor
M 4d (Tx)	Der quartäre Wirtschaftssektor
M 5 (Tx)	Arbeitsplätze im Wandel
Stunde 4	Warum und wie werden Menschen arbeitslos?
M 6a (Ab)	Gründe für Arbeitslosigkeit
M 6b (Ab)	Gründe für Arbeitslosigkeit – Fallbeispiele
M 6c (Ab)	Gründe für Arbeitslosigkeit – Übersicht
M 6d (Ab)	Formen von Arbeitslosigkeit
Stunden 5–6	Arbeitslos – und dann?
M 7 (Ab)	Arbeitslos und dann? – Der Umgang mit Arbeitslosigkeit
M 8 (Gd/Ab)	Staatliche Unterstützung – wer bekommt was?
Stunde 7	Lernerfolgskontrolle
M 9 (Lk)	Teste dein Wissen! – Arbeitslosigkeit und Wirtschaftssektoren

Abkürzungen und Symbole:

Ab: Arbeitsblatt – **Gd:** Grafische Darstellung – **Lk:** Lernerfolgskontrolle – **Tx:** Text



Einzelarbeit



Partnerarbeit



Gruppenarbeit



Internet

M 1

Warum arbeiten Menschen?

Arbeiten gehen, was bedeutet das überhaupt? Babysitting kann als Arbeit bezeichnet werden, aber sich um ein eigenes Kind zu kümmern auch? Und warum arbeiten Menschen? Eine Definition von „Arbeit“ zu finden, ist nicht so einfach, wie es auf den ersten Blick scheinen mag.

Leon, 16 Jahre alt, überlegt, wie man „Arbeit“ definieren könnte.

© Colourbox



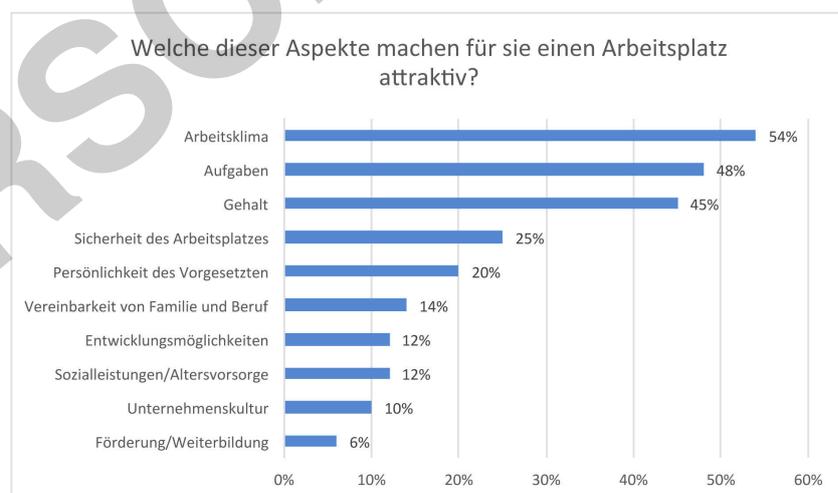
„Arbeit ... das heißt, mit seiner Tätigkeit Geld verdienen, oder? Aber ist es auch Arbeit, wenn ich für eine Klassenarbeit lerne oder im Haushalt helfe?“

Tipp

Bevor du den unten stehenden Text liest: Überlege dir gemeinsam mit deinem Sitznachbarn, was für dich Arbeit ist und warum Menschen arbeiten.

Arbeit hat viele Gesichter und Erscheinungsformen: Für eine Klassenarbeit lernen, einem Beruf nachgehen, Kinder erziehen, sich ehrenamtlich in einem Verein engagieren – tatsächlich könnte man all dies als Arbeit bezeichnen. Mit dem umgangssprachlichen „arbeiten gehen“ verbindet man aber, dass die Arbeit mit Geld vergütet wird. Man spricht genauer von **Erwerbstätigkeit**.

Menschen arbeiten auch, aber nicht nur des Geldes wegen. Eine regelmäßige Arbeit gibt uns das Gefühl, etwas Sinnvolles zu tun und gebraucht zu werden. Sie strukturiert den Alltag und am Arbeitsplatz knüpfen wir soziale Kontakte, nicht selten werden auch Freundschaften am Arbeitsplatz geschlossen. Mit vielen Berufen wird ein bestimmter sozialer Status verbunden. Da man seinem Beruf oft bis zu einem Drittel des Tages oder länger nachgeht, sind die Arbeitsbedingungen für die Zufriedenheit und Gesundheit wichtig. Dazu gehört auch eine gute Work-Life-Balance, also ein ausgewogenes Verhältnis von Arbeit und Freizeit.



Befragung von 1157 Berufstätigen in Deutschland im Mai 2013. Quelle: JOB AG, Fulda

Aufgaben:

1. Erkläre den Begriff Erwerbstätigkeit und grenze ihn von anderen Formen der Arbeit ab.
2. Erkläre, warum Arbeit für Menschen wichtig ist.
3. Befrage deine Eltern oder Verwandten und finde heraus, was Ihnen bei der Arbeit wichtig ist. Orientiere dich an der abgebildeten Befragung. Du kannst auch eigene Aspekte hinzufügen.
4. Vergleiche eure Befragungsergebnisse in der Klasse.



M 5

Arbeitsplätze im Wandel

Die Zahl der Arbeitsplätze hat sich in den verschiedenen Wirtschaftssektoren über die Jahrzehnte hinweg stark verändert. So steht zumindest nach Anzahl der dort Erwerbstätigen der primäre Sektor längst nicht mehr an erster Stelle, im Gegenteil.

Aufgaben

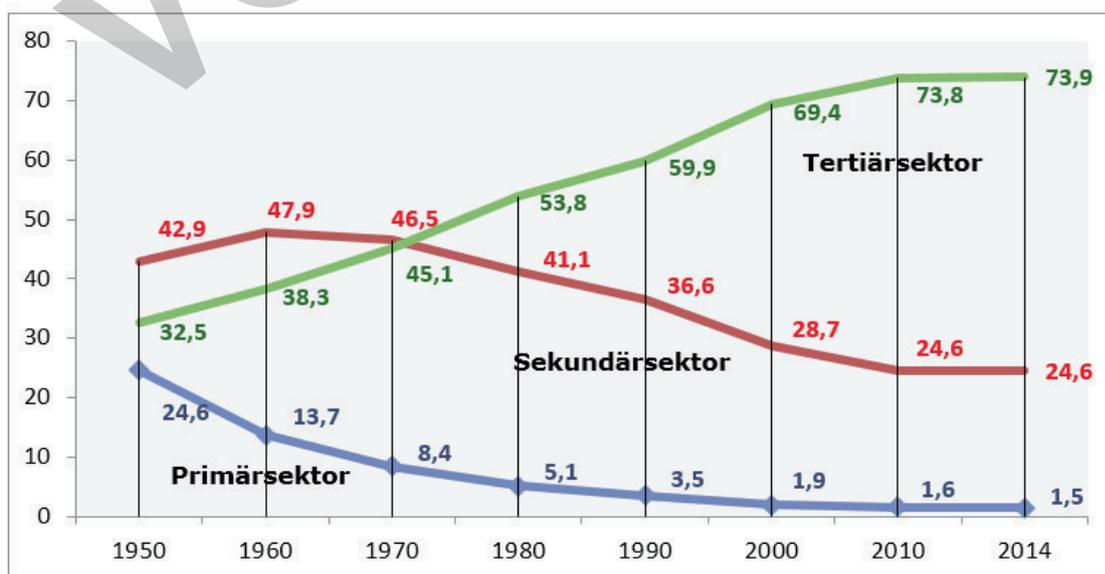
1. Lies die Texte im Kasten und füge als Überschrift den passenden Wirtschaftssektor hinzu.
2. Beschreibe die unten stehende Grafik zur Entwicklung der Wirtschaftssektoren in Deutschland.

Ein hoher Prozentsatz an Arbeitnehmern in diesem Sektor ist ein Merkmal für eine industrialisierte Wirtschaft, dennoch ging die Beschäftigtenzahl im Lauf der letzten Jahrzehnte zurück. Grund für diesen Rückgang sind immer modernere Maschinen, die die Produktivität in Industrie und Handwerk steigern. Dies führt dazu, dass immer weniger Arbeiter an den Maschinen und in den Werkshallen gebraucht werden.

Wirtschaften mit einer fortgeschrittenen Ausdifferenzierung der Arbeit und einem weitreichenden Einsatz von Technologie in der Produktion zeichnen sich durch einen hohen Anteil an Mitarbeitern in diesem Sektor aus.

In einer industriell geprägten Wirtschaft ist der Anteil der Arbeitsplätze in diesem Sektor gering. Maschinen übernehmen in diesem Bereich wichtige Aufgaben. Eine hohe Mechanisierung landwirtschaftlicher Tätigkeiten zeigt sich in Entwicklungsländern weniger stark ausgeprägt. Hier arbeiten viele Arbeiter auf den Feldern und erledigen anstrengende Arbeit mit den Händen.

Erwerbstätige nach Wirtschaftssektoren 1950-2014



Angaben in Prozent (Quelle: Statistisches Bundesamt; Grafik Gert Egle/www.teachsam.de –

CC-BY-SA 4.0 International License)

M 6d

Formen von Arbeitslosigkeit

Jeder Fall von Arbeitslosigkeit ist individuell – und doch lassen sich verschiedene Formen von Arbeitslosigkeit feststellen. Meist findet man eine Kategorisierung in vier Formen.

Strukturelle Arbeitslosigkeit: Strukturelle Arbeitslosigkeit kann verschiedene Ursachen haben. Zum Beispiel können technologische Änderungen wie neue und moderne Maschinen Arbeitsplätze überflüssig machen. Strukturelle Arbeitslosigkeit liegt aber auch vor, wenn in strukturschwachen Regionen Arbeitsplätze wegbrechen oder Arbeitsplätze aus Kostengründen ins Ausland verlegt werden. Strukturelle Arbeitslosigkeit ist langfristig und nur schwer zu bekämpfen.

Konjunkturelle Arbeitslosigkeit: Konjunkturelle Arbeitslosigkeit hat ihre Ursache in einer Abschwächung der Wirtschaft. Weil die Menschen weniger Geld ausgeben, wird weniger nachgefragt. Die Unternehmen passen sich an, indem sie die Produktion zurückfahren und Arbeiter entlassen. Konjunkturelle Arbeitslosigkeit ist mittelfristig und hängt von der aktuellen wirtschaftlichen Lage ab.

Saisonale Arbeitslosigkeit: Die saisonale Arbeitslosigkeit hat ihre Ursache in jahreszeitlichen Wetterschwankungen. Im Winter wollen weniger Menschen ihre Heizung sanieren oder ein Haus bauen als im Sommer. In manchen Branchen sinkt deshalb die Nachfrage und Arbeiter werden entlassen. Die saisonale Arbeitslosigkeit bezieht sich meist auf bestimmte, kurze Zeitabschnitte.

Friktionelle Arbeitslosigkeit: Friktionelle Arbeitslosigkeit liegt vor, wenn jemand den Job wechselt und zwischen dem bisherigen und dem neuen Arbeitsverhältnis nur ein kurzer Zeitraum liegt. Die friktionelle Arbeitslosigkeit ist eine kurzfristige Form der Arbeitslosigkeit.

M 7

Arbeitslos und dann? – Der Umgang mit Arbeitslosigkeit

Arbeitslosigkeit hat für Menschen verschiedene Folgen. Hier erfährst du, wie es für die Personen aus unseren Fallbeispielen weitergeht.



Frau Müller: „Die Arbeitslosigkeit hat mich hart getroffen. Ich musste mich in meinen Ausgaben stark einschränken. Wenn ich mit Freunden sprach, fühlte ich mich ausgeschlossen, denn alle außer mir erzählten von ihrer Arbeit. Momentan schule ich zur Modedesignerin um. Mit den Kenntnissen möchte ich mich gern selbstständig machen. Die Agentur für Arbeit unterstützt diese Umschulung finanziell. Ich bin sehr zufrieden – leider ist das wohl nicht selbstverständlich, denn ich habe über einige Umschulungen viel Kritisches gehört.“



Herr Fass: „Es ist halt jedes Jahr das Gleiche. Diesen Winter habe ich Glück und kann bei einer Sicherheitsfirma arbeiten, allerdings gibt es da nicht besonders viel Geld. Immer nur weniger als 12 Monate am Stück zu arbeiten und mich regelmäßig im Winter finanziell einschränken zu müssen, ist schon frustrierend. Am liebsten würde ich langfristig mit einer Ausbildung mehr Perspektiven haben ...“



Herr Bernhardt: „Die Wirtschaftslage hat sich wieder verbessert. Dadurch ist auch die Nachfrage in den Möbelhäusern wieder angezogen. Ich habe eine neue Arbeit als kaufmännischer Leiter bei einem Möbelhersteller in einer Nachbarstadt gefunden. Die Umstellung war anfangs nicht leicht, aber ich habe mich an die neuen Aufgaben gewöhnt. Durch das geregelte Einkommen bin ich optimistisch, zusammen mit meiner Frau unser Haus abbezahlen zu können.“



Frau Hasiak: „Meinen Umzug von Stuttgart nach Hannover habe ich nicht bereut. Die freien Monate dazwischen habe ich genutzt, um in unserer neuen Wohnung bei den Renovierungsarbeiten zu helfen. Durch den Verdienst meines Mannes war meine kurzzeitige Arbeitslosigkeit kein finanzielles Problem für uns. Jetzt arbeite ich wieder. Am Anfang war es eine große Umstellung, aber nun fühle ich mich wohl mit der neuen Arbeit.“

© Colourbox

Aufgaben

1. Suche dir eine der Personen aus. Welche Folgen hatte die Arbeitslosigkeit für sie oder ihn? Wie ist sie oder er mit der Arbeitslosigkeit umgegangen?
2. Diskutiert: Für wen war die Zeit der Arbeitslosigkeit am schwierigsten? Warum ist das so?